KOBLENZ VERBINDET.

Unterrichtungsvorlage

Vorlage: **UV/0259/2026**		Datum: 19.10.2026
Dezernat 3		
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt	Az.: 40.00.00/Cy
Betreff: **Ausstellungsprogramm des Ludwig Museums für das Jahr 2027**		
Gremienweg:		

04.11.2026	Kulturausschuss		☐	einstimmig	☐	mehrheitl.	☐	ohne BE
			☐	abgelehnt	☐	Kenntnis	☐	abgesetzt
			☐	verwiesen	☐	vertagt	☐	geändert
	TOP	öffentlich	☐	Enthaltungen	☐	Gegenstimmen		

Unterrichtung: Der Kulturausschuss wird über das Ausstellungsprogramm des Ludwig Museums für das Jahr 2027 in Kenntnis gesetzt.

1. Anlass und Zielsetzung

Die vorliegende Tischvorlage dient der detaillierten Information der Mitglieder des Kulturausschusses über die strategische, wissenschaftliche und kuratorische Ausrichtung des Ludwig Museums für das Ausstellungsjahr 2027 sowie den Jahreswechsel 2027/2028. Das Programm zeichnet sich durch eine anspruchsvolle Balance aus internationaler Kooperation, kunsthistorischen Premieren und der erweiterten Erschließung eigener Sammlungsbestände aus.
Mit den vier geplanten Ausstellungsprojekten stärkt das Ludwig Museum seine internationale Strahlkraft und vertieft gleichzeitig die wissenschaftliche Aufarbeitung zeitgenössischer Kunstströmungen. Das Gremium wird gebeten, den nachfolgenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

2. Detaillierte Beschreibung der Ausstellungsprojekte 2027/2028

Projekt 1: Lubomir Typlt – „Neue Götter“

• Ausstellungszeitraum: 14. Februar 2027 bis 18. April 2027
• Umfang: Ca. 60 Werke (Gemälde und Skulpturen)
• Inhaltlicher Schwerpunkt:

Mit Lubomir Typlt stellt das Ludwig Museum den profiliertesten Maler seiner Generation aus der Tschechischen Republik aus. Bereits als Anfang Zwanzigjähriger geht er Ende der 1990er-Jahre nach Düsseldorf an die berühmte Kunstakademie, wo er unter anderem bei Markus Lüpertz und A. R. Penk studiert. Seit 2009 lebt und arbeitet er wieder in Prag.

Die Ausstellung „Neue Götter“ widmet sich intensiv der Entwicklung seines einzigartigen Malstils sowie seiner teils mobilen Skulpturen. Im Zentrum seiner oftmals großformatigen und farbgewaltigen Kompositionen stehen Kinder oder Jugendliche an der Schwelle zur Pubertät. Typlt thematisiert die Phase des Heranwachsens zwischen Isolation, Rebellion, Gruppendynamik und existentieller Suche. Die Figuren agieren oft in surrealen oder absurden Szenerien, die eine psychologische Dichte erzeugen. Die Schau verbindet Typlts aktuelle Arbeiten mit einer retrospektiven Sicht auf prägnante Frühwerke, wodurch die Steigerung in seiner oftmals kontrastreichen Farbpalette und seine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Mythen über die Jahrzehnte nachvollziehbar werden.

• Kooperation & Internationalität:

Es ist Lubomir Typlts erste Museumsausstellung in Deutschland. Im Anschluss an die Präsentation im Ludwig Museum wird die Ausstellung von der renommierten Nationalgalerie in Prag übernommen und um weitere Leihgaben erweitert. Sie gilt als Highlight des Prager Kulturfrühlings

im nächsten Jahr, der im Zeichen des 30. Jubiläums der Deutsch-Tschechischen Erklärung (vom 21. Januar 1997) steht. Für beide Ausstellungsorte entsteht ein gesonderter Katalog.
Die Ausstellung wird maßgeblich finanziell unterstützt.

Projekt 2: Patrick Saytour – „Pliages / Faltungen" (Arbeitstitel)
• Ausstellungszeitraum: 02. Mai 2027 bis 15. August 2027
• Umfang: ca. 70 Werke weitgehend aus dem Nachlass des Künstlers

Mit dem 2023 verstorbenen Patrick Saytour widmet sich das Ludwig Museum einer der prägenden Figuren der französischen Nachkriegskunst und Mitbegründer der avantgardistischen Bewegung Supports/Surfaces, dessen Werk in Deutschland bislang noch nie in einer Einzelausstellung gewürdigt wurde. Die Sammlung des hiesigen Ludwig Museum umfasst bereits einige künstlerische Positionen der Supports/Surfaces-Gruppe, u.a. von Toni Grand, Louis Cane und Claude Viallat. Diese Werke sowie einige weitere Vergleichsbeispiele werden im Kontext der Ausstellung besonders hervorgehoben und eingebunden.

Der Titel „Pliages" (Faltungen) verweist auf Saytours radikale Methode, Textilien, Plastikplanen und gefundene Alltagsmaterialien zu falten, zu pressen und zu dekonstruieren, um die traditionelle Malerei zu hinterfragen. Dier künstlerische Ansatz von Supports/Surfaces folgt dem Credo, die Malerei von ihren traditionellen funktionalen Begrenzungen zu befreien. Dies äußerte sich unter anderem im Verzicht auf den Keilrahmen und in der experimentellen Verwendung immer neuer Materialien, eine Herangehensweise, die sich in Saytours Werk sowohl auf konzeptioneller als auch auf poetischer Ebene besonders deutlich zeigt.

Die Ausstellung präsentiert Saytours komplexe textile Werke aus unterschiedlichen Zyklen und Schaffensphasen, in denen er mit verschiedenen Stoffen und Faltungstechniken experimentierte, Flächen ausschnitt und den Bildraum auf diese Weise öffnete, um sowohl die Wandfläche als auch den Raum selbst konzeptuell einzubeziehen. Durch die Faltungen entstehen Dopplungen, geometrische Muster sowie Farbverschiebungen, die sich auch im Kontext der Minimal Art und der Arte Povera verorten lassen. Saytours Werk erfährt damit eine besondere Wiederentdeckung und eröffnet neue Perspektiven auf die internationale Kunstentwicklung von den 1970er-Jahren bis in die Gegenwart.
Die Ausstellung wird von der Peter und Irene Ludwig Stiftung gefördert (Antrag gestellt) und von der Nachlassverwaltung des Künstlers unterstützt. Zur Ausstellung entsteht ein Katalog.

Projekt 3: Chinoiserien – traditionelle Meisterwerke aus dem NAMOC, Beijing
• Ausstellungszeitraum: 29. August bis 31. Oktober 2027
• Umfang: Hochkarätige Leihgaben aus dem Nationalmuseum für Kunst, Peking

Ein besonderer Höhepunkt des Ausstellungsjahres 2027 wird die Ausstellung mit Exponaten aus dem National Art Museum of China (NAMOC), Peking, sein. Das Museum spielt innerhalb des internationalen musealen Netzwerks der Ludwig Stiftung seit der Schenkung von 98 bedeutenden Werken an das NAMOC im Jahr 1996 eine besonders wichtige Rolle und umgekehrt gilt die Schenkung dort und damit die Präsentation westlicher Kunst in China für die Rezeption der westlichen Moderne als wegweisend. Geplant ist eine thematische Ausstellung zur Rezeption chinesischer Kunst im westlichen Kulturraum, die im 18. Jahrhundert einen ersten Höhepunkt erreichte und seit dem frühen 20. Jahrhundert zunehmend auch in bürgerlichen Milieus und künstlerischen Kreisen aufgegriffen, adaptiert und eigenständig weiterentwickelt wurde. Historische Exponate werden mit zeitgenössischer Kunst in Beziehung gesetzt. Gezeigt werden Arbeiten, die den tiefgreifenden gesellschaftlichen und ästhetischen Wandel Chinas dokumentieren – von traditionellen Einflüssen der Tuschemalerei und des Designs bis hin zur radikalen zeitgenössischen Avantgarde.

Diese Kooperation markiert deshalb einen besonderen Beweis der Verbundenheit und Würdigung

des intensiven Kulturaustauschs zwischen chinesischen Institutionen und dem Ludwig Museum, insbesondere da es eine vergleichbare Ausstellung von NAMOC in Deutschland bislang nicht gab.
Die Ausstellung wird maßgeblich finanziell seitens des NAMOC hinsichtlich der Transporte, des Aufbaus vor Ort übernommen.

Projekt 4: „Good News" – Der Bestand des Ludwig Museums und Schenkungen
• Ausstellungszeitraum: 15. November 2027 bis Mitte Februar 2028
• Umfang: Ca. 130 Werke, präsentiert auf vier Etagen
• Inhaltlicher Schwerpunkt:

Nach längerer Pause wird die umfangreiche die Sammlung des Ludwig Museum zusammen mit den zahlreichen Schenkungen und (wenigen) wichtigen Erwerbungen neu präsentieren. „Good News" bezieht sich auf die Erweiterung der Sammlung um herausragende Position und Lücken, die geschlossen werden konnten. Dafür wird erstmals seit Eröffnung des Ludwig Museums die aktuelle Sammlung mit den wichtigsten Werken über das gesamte Museumsgebäude und somit über vier Etagen hinweg kontextualisiert. Gezeigt wird eine groß angelegte Bestandsaufnahme aus dem eigenen Sammlungsbestabd des Museums, kombiniert mit den bedeutenden Schenkungen und Neuzugängen der letzten Jahre mehr als zwanzig Jahre.

• Wissenschaftlicher Ertrag & Publikation:

Die Schau beleuchtet die Identität und das kunsthistorische Profil des Hauses. Pünktlich zur Eröffnung soll ein neuer, umfassender Sammlungsband (dt./engl.) erscheinen. Dieser dokumentiert den aktuellen Forschungsstand zu den Beständen und Schenkungen nachhaltig und sichert den wissenschaftlichen Ertrag des Projekts weit über das Ausstellungsende hinaus.

3. Kulturpolitische und finanzielle Einordnung
Das Programm 2027 positioniert das Ludwig Museum als forschendes und international vernetztes Haus. Es verbindet exklusive Premieren (Saytour) und globale Kooperationen (Prag, Beijing) mit der Pflege und Präsentation des eigenen kulturellen Erbes („Good News").

Die Finanzierung des Ausstellungsprogramms erfolgt im Rahmen des regulären Museumsetats. Die Kosten für Transporte und Logistik werden durch die internationalen Partnerschaften optimiert. Für die Publikation des neuen Sammlungsbandes und das pädagogische Begleitprogramm sollen ergänzend Drittmittel und Sponsorengelder eingeworben werden.

Zusatzprojekte:
1) **JuKuWe – Kunstreich**
13. März – 11. April 2027
- Konzeption und Umfang wie in den Vorjahren -

2) Marc Klionski (1927 – 2017) – Freedom
13. Juni 2027 – 8. August 2027 (im 3. OG)

Radierzyklus: 45 Werke des aus Belarus nach Amerika emigrierten Malers, der sich in seinem Werk gegen Anti-Semitismus und die Shoah positioniert hat. In Amerika unterrichtete er zudem an der School of Visual Arts in New York und der Pennsylvania Academy of Fine Arts in Philadelphia. Bereits kurz nach seiner Ankunft in Amerika widmete ihm der Fernsehsender ABC ein Porträt, in dem seine Malerei als "Canvases for freedom" gewürdigt wurde, ein Credo, das Marc Klionski bis zum Lebensende beibehalten hat.
Die Ausstellung wird von der Marc Klionski Stiftung finanziell getragen.

3) Heiner Meyer: Pop-Art meets Ludwig
12. September – 7. November 2027

Mit Heiner Meyer verbindet das Ludwig Museum bereits seit längerem die Tatsache, dass zwei Corten-Stahl Skulpturen im Außenraum – die Birkin Bag „Change“ und der Chanel Flacon stehen. In einer kleineren Präsentation wurden anlässlich der Überlassung der „Birkin-Bag“ auch einige seiner Gemälde wie auch kleinformatige Skulpturen gezeigt. Nun jedoch wird er als Intervention neue Werke als „Antwort“ auf berühmte amerikanische Positionen in der Sammlung (z.B. Jasper Johns, Andy Warhol, Robert Rauschenberg, William de Kooning) präsentieren. In seinem unnachahmlichen kompilatorischen Stil verbindet er gekonnt die unterschiedlichsten Stile der amerikanischen Pop-Art mit seinem Gestus.
Transporte über nimmt der Künstler auf eigene Kosten.

4. Fazit
Das Ludwig Museum legt trotz der großen finanziellen Engpässe ein ambitioniertes, wissenschaftlich fundiertes und für das Publikum attraktives Programm für das Jahr 2027 vor, was nur dank der intensiven Kooperationen und der Einwerbung von Dritteln seitens der Museumsleitung erfolgreich durchgeführt werden kann. Das Jahr 2027 steht zudem im Zeichen des 35.-jährigen Bestehens des Ludwig Museums, was am 18. September 2027 gemeinsam mit dem Verein der Freunde des Mittelrhein Museums und des Ludwig Museums e.V. und der Ludwig Stiftung gefeiert wird.